



## **Tätigkeitsbericht der LAG Niedersächsischer Familien-Bildungsstätten für das Jahr 2022**



## **Gesellschaftliche Teilhabe**

## **Gesellschaftliche Teilhabe– ein Einblick in die Arbeit der niedersächsischen Familien-Bildungsstätten im Jahr 2022**

Jeder Jahresbericht steht unter einer anderen Überschrift – seit 2019 richten wir uns chronologisch – *mit einer zeitlichen Verzögerung von einem Jahr, bedingt durch die unterschiedlichen „Geschäftsjahre“* - nach den acht Bildungsschwerpunkten (A1-A8) des Landes Niedersachsen.

Das ist der Grund, dass der diesjährige Bericht mit „Gesellschaftliche Teilhabe“ überschrieben ist.

Familienbildung und gesellschaftliche Teilhabe sind wichtige Aspekte, um das Zusammenleben in der Gesellschaft zu stärken und zu fördern. In diesem Bericht werden exemplarisch drei verschiedene Angebote und Maßnahmen betrachtet werden, die dazu beitragen, Familien in ihrer Bildung und gesellschaftlichen Partizipation zu unterstützen.

Gesellschaftliche Teilhabe ist die Grundvoraussetzung für unsere Demokratie und bedeutet gleiche Lebensbedingungen, soziale Gerechtigkeit, Integration aller Menschen. Es geht um Vielfalt, Inklusion, um freie Initiativen, die das Miteinander organisieren, um die Selbstorganisation betroffener Menschen und um das freie Engagement von Personen. Wichtige Teilbereiche der gesellschaftlichen Teilhabe stellen die Gesundheit, der Pflegebereich sowie Erziehung und Bildung dar.

Teilhabe/Partizipation bedeutet dazugehören, dabei sein, mitgestalten. Ganz wesentliche Teile unseres menschlichen Lebens finden in gesellschaftlichen Kontexten statt – in Familien, in der Nachbarschaft, in Kultur, Sport und Freizeit, in Bildungseinrichtungen, im beruflichen Umfeld oder in Religionsgemeinschaften.

All unsere gesellschaftlichen „Subsysteme“ sind voneinander abhängig. Dort und nur dort wo Menschen miteinander über ihren engsten Familienkreis hinaus sich austauschen, in Kontakt kommen, sich auf Augenhöhe begegnen entstehen Partnerschaften, Zusammenschlüsse Gleichgesinnter für karitatives Engagement, Freizeitgestaltung oder politisches Handeln.

Genau aus diesem Grund haben die sogenannten gesellschaftlichen „Subsysteme“ wie Schule, Arbeit und lokales Umfeld eine signifikant herausragende Bedeutung für die Teilhabe an anderen „Subsystemen“.

Teilhabe bedeutet, sein Leben ein nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Gesellschaftliche Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben ist eng gekoppelt an die Idee der Menschenrechte. Die Familienbildung spielt eine wichtige und entscheidende Rolle bei der gesellschaftlichen Teilhabe von Eltern und Kindern.

Die Niedersächsischen Familien-Bildungsstätten begleiten Familien zu dieser Thematik mit ihren vielfältigen lokalen, regionalen und überregionalen Angeboten.

Exemplarisch genannt seien hier Kurse für Alleinerziehende, Gesprächskreise für Ältere, Gedächtnistrainings, Angebote für Kirchenvorsteher\*innen, der Mitarbeit in Gremien (Kita, Familien-Bildungsstätte, Schule), Kirche als gesellschaftliche Kraft, Kulturveranstaltungen, Sprachkurse.

Zu diesen Themenfeldern werden verschiedene Kurse und Workshops angeboten, die Familien beziehungsweise Teilnehmende dabei unterstützen, ihre Kompetenzen zu stärken und sich mit anderen Eltern, Familien und Teilnehmenden auszutauschen.

Auch Gesprächskreise für Ältere und Gedächtnistraining tragen dazu bei, dass ältere Menschen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Durch den Austausch in Gesprächskreisen oder Gesundheitskursen bleiben sie kognitiv fit und können so soziale Kontakte knüpfen.

Angebote für Kirchenvorsteher\*innen und Mitarbeit in Gremien wie Kita, Familien-Bildungsstätte oder Schule bieten die Möglichkeit, sich aktiv in der Gemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Exemplarisch werden auf den nachfolgenden Seiten drei Berichte von Projekten und Angeboten vorgestellt, die stellvertretend für die Arbeit der Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen stehen.

Für das Jahr 2022 sind unsere Themen:

1. Baby-Sonntagskonzerte
2. Modellprojekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in Salzgitter: Frühe Hilfen qualitativ gestalten – Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke
3. Sprachkurs für zugewanderte Frauen (mit Kinderbetreuung)

Am Schluss des Berichtes werden die acht Bildungsschwerpunkte vorgestellt sowie die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten abgedruckt und kurz erläutert.

## **Baby-Sonntagskonzerte**

### **Ein Angebot für Eltern mit Babys und Kleinkindern**

Konzerte für Eltern mit Babys ...!? Das hatten wir uns immer gewünscht. Dann kam eines Tages unsere Honorarmitarbeiterin für musikalische Angebote mit der gleichen Idee auf uns zu. Und los ging es. Wir haben den größten Raum, den wir hatten, mit Matten ausgelegt, ließen das Klavier stimmen und luden ein - zum 1. Baby-Sonntagskonzert für Eltern mit Babys und deren ältere Geschwister. Die Veranstaltung war schnell ausgebucht. Am Tag des Konzertes wurden wir doch unsicher: Würde es klappen? Wie regieren die Kinder auf dieses Angebot? Würde es zu laut werden? Kann man die Musik dann noch hören?

Als bald füllte sich der Raum. Die Familien nahmen Platz. Eltern hielten ihre Kinder im Arm, auf dem Schoß oder sie lagen auf den Matten. Insbesondere die älteren Kinder blickten gespannt auf die Instrumente. Und dann ging es los. Das Thema unseres ersten Konzertes war „Winter“, weil es im Januar stattfand. Es erklangen Lieder am Klavier mit Cello, die sorgfältig und kindgerecht von den Musikerinnen ausgewählt waren. Zwischendurch gab es ein Gedicht. Und die Kinder? Sie blickten gespannt auf die Musikerinnen. Lauschten den Klängen. Kuselten sich an ihre Eltern. Ein Kind drehte sich langsam zur Musik im Kreis. Es war eine schöne Atmosphäre. Erwachsene und Kinder genossen die Musik sichtbar.

Das war 2018. Seitdem haben wir eine Reihe weiterer Baby-Sonntagskonzerte veranstaltet. Die Instrumente und die Stücke wechseln. Jede Aufführung ist anders und stellt andere Musiker und Komponisten in den Vordergrund: So entdeckt die Familie klassische und symphonische Musik. Die Veranstaltungen sind immer schnell ausgebucht.

Bei diesen Veranstaltungen geht es nicht um die klassische Form der musikalischen Früherziehung. Uns geht es darum, schon Babys früh die Erfahrung eines Live-Konzertes zu ermöglichen. Hier geht es auch um gemeinsame Zeit für Eltern und Kinder, umrahmt von Musik und fernab von digitalen Einflüssen. Die Beziehung von Eltern und Kindern soll durch die Nähe und das gemeinsame Erleben gestärkt werden.

Darüber hinaus belegen neurowissenschaftliche Forschungen, dass sich Musik positiv auf die Entwicklung und Fähigkeiten von Babys auswirkt. Es ist bewiesen, dass nach dem Hören von Musik bei Babys diejenigen Hirnregionen verändert aussahen, die für die Verarbeitung von Musik und Sprache zuständig sind. Sie haben ferner herausgefunden, dass darüber hinaus Persönlichkeitsmerkmale wie Hilfsbereitschaft und Kooperationsfähigkeit gefördert werden. Nicht zuletzt werden Endorphine – Glückshormone – freigesetzt. Letzteres war Kindern und Eltern deutlich anzusehen.

*Beate Kopmann - AWO Familien-Bildungsstätte Hannover*

## **Modellprojekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in Salzgitter: Frühe Hilfen qualitativ gestaltet – Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke**

Familien-Bildungsstätten haben die Aufgabe, ihre Angebote vor allem auch bildungsfernen Familien, Familien in belasteten Situationen und Familien mit Zuwanderungsbiografie zugänglich zu machen. Ziel ist es, mit den Bildungsangeboten positive Lebensbedingungen zu fördern, um die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern und anderen Erziehungsverantwortlichen zu stärken, und diese in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen durch Vermittlung von Sprache, Kenntnissen und Kompetenzen.

Das Angebot der Familienbildung soll in Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, mit Schule und weiteren Partnern gestaltet werden, insofern ist ein relevanter Bestandteil der Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe die Kooperation und Netzwerkarbeit im sozialen Raum.

Familien-Bildungsstätten wirken maßgeblich in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene mit wie auch in kommunalen und kirchlichen Gremien, Arbeitsgruppen und Netzwerken. Häufig sind Familien-Bildungsstätten durch das sensible Wahrnehmen gesellschaftlicher Entwicklungen und Tendenzen Initiatoren oder Impulsgeber für den Diskurs und die Gestaltung kooperativer Prozesse vor Ort.

Exemplarisch wird an dieser Stelle die Mitwirkung der Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter (FABI) an einem Modellprojekt des Niedersächsischen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) vorgestellt. Die FABI engagiert sich neben vielen weiteren Gremien und Arbeitsgruppen als Netzwerkpartner in den Frühen Hilfen der Stadt Salzgitter wie auch dem Netzwerk Kinderschutz und Gesundheit. Frühe Hilfen dienen der Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz. Mit dem Ziel, jedem Kind von Anfang an eine gesunde Entwicklung und ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen, bieten Frühe Hilfen Familien Unterstützung, Beratung und Begleitung.

Angebote Früher Hilfen lassen sich in Salzgitter lebensphasenbezogen in verschiedenen Systemen wie z.B. im Gesundheits- und Sozialwesen, im Beratungssektor, der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung, in dem frühkindlichen Betreuungs- und Bildungsbereich sowie an den vielfältigen Orten der Begegnung für Familien finden. In der Zusammenarbeit der Fachkräfte in diesen Bereichen spielt die Qualitätsentwicklung im Hinblick auf familienfreundliche Infrastrukturen eine wichtige Rolle. Beteiligungs- und Partizipationsprozesse von Familien rücken zunehmend in den Vordergrund.

In Salzgitter leben aktuell etwa 106.900 Menschen aus über 130 Nationen, darunter knapp 11.000 Kinder unter 10 Jahren, verteilt auf 31 Stadtteile. Trotz seines Status als drittgrößter Industriestandort Niedersachsens weist Salzgitter derzeit eine Arbeitslosenquote von 9,4 % auf und liegt damit über dem niedersächsischen (5,4%) sowie bundesweiten (5,3%) Durchschnitt (Stand 10/2022). Der Ausländeranteil der Stadt liegt derzeit bei über 21,5 %, der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei über 45 %, in einigen statistischen Bezirken bis zu 70 % und in einigen Kindertagesstätten und Schulen bei über 95 %.

Als Modellkommune nimmt die Stadt Salzgitter neben Leverkusen und dem Rhein-Lahn-Kreis an einem Projekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen teil. Dieses bietet eine Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke über drei Jahre (2022 – 2024) mit dem Ziel, die Netzwerke Frühe Hilfen und seine Akteure in der Qualitätsentwicklung zum Ausbau von familienfreundlichen Infrastrukturen zu unterstützen. In dialogorientierten Formaten werden gemeinsam lösungsorientierte Vorgehensweisen für Beteiligung und Partizipation von Familien als einem zentralen Qualitätsentwicklungsthema der Frühen Hilfen entwickelt.

In Vorbereitung für das Modellprojekt wurde durch die Steuerungsgruppe der Stadt Salzgitter eine Planungsgruppe installiert. Hier wirkt die Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter gemeinsam mit Erziehungsberatungsstelle, Kinderschutzbeauftragtem, Familienhebamme und weiteren kommunalen Akteuren Früher Hilfen aktiv an der Gestaltung des Prozesses unter Prozessbegleitung durch das NZFH mit.

Das Projekt startete im April bis Juni 2022 mit einer Vorbereitungsphase und darauffolgender Konstituierungsphase von Juli bis September. Im Rahmen der Zielbestimmungsphase fand am 27.10.2022 ein 1. Kommunaler Workshop statt, der aus der Planungsgruppe unter dem Prinzip *Aus dem Netzwerk für das Netzwerk* entwickelt und durchgeführt wurde. Moderiert wurde der Workshop durch Jonas Blankenagel als Projektkoordinator NZFH und Anna Koch (Teamleitung Familienservice Stadt Salzgitter).



Der 1. Kommunale Workshop diente dem Einstieg in den gemeinsamen Arbeitsprozess des Netzwerkes Frühe Hilfen Salzgitter in die Auseinandersetzung mit Fragen von Gestaltung und Umsetzung von Beteiligungs- und Partizipationsprozessen von Familien. Es erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Begriff der Partizipation und seiner konkreten Erscheinungsformen und Umsetzungen in den Frühen Hilfen in Salzgitter mit dem Ziel der Entwicklung eines gemeinsamen Begriffsverständnisses.

Am Workshop nahmen etwa 40 Teilnehmer\*innen des Netzwerkes Frühe Hilfen Salzgitter aus Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Betreuungsbereich, Polizei sowie Freizeitsektor teil. Gemeinsam wurden Definitionen für Partizipation entwickelt, die aus der Praxis und der Situation vor Ort mit Leben gefüllt sind.



Bereits für den Februar des Folgejahres ist ein 2. Workshop geplant, der an die Arbeitsergebnisse des 1. Kommunalen Workshops anknüpft und sich intensiver mit Ausprägungen von Partizipation in den jeweiligen Einrichtungen, Organisationen und Angeboten auseinandersetzt. Dabei wird das Modell der Partizipationspyramide von Straßburger / Rieger als Arbeitsgrundlage zum Tragen kommen.

An die sich anschließende Maßnahmenphase von Mai bis November 2023 und der darauffolgenden Umsetzungsphase ab Dezember 2023 erfolgt eine Evaluations- und Transferphase bis Juni 2025. Die Prozesse und Ergebnisse werden in einem kommunalen Leitfaden festgehalten. Sie dienen zur Qualitätssicherung als Grundlage für weiterführende Qualitätsentwicklungsprozesse in der Kommune sowie dem bundesweiten Transfer. So können Fachkräfte aus anderen Kommunen von den Ergebnissen lernen und profitieren.

Zur Sicherstellung des bundesweiten Transfers und der Nachhaltigkeit werden auch die Landeskoordinierungsstellen Frühe Hilfen von Beginn an mit einbezogen. Die Ergebnisse und die erprobten, lösungsorientierten Vorgehensweisen in jedem Entwicklungsthema werden in Handlungsleitfäden zusammengefasst. Diese werden allen Akteuren der Frühen Hilfen bundesweit zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird aus Mitteln der Bundesstiftung frühe Hilfen des Bundesministeriums Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und mit Mitteln der Auridis Stiftung GmbH kofinanziert.

Familien-Bildungsstätten agieren als professionelle Akteure Früher Hilfen innerhalb des interdisziplinären kommunalen Netzwerkes, initiieren Angebote für Familien, gestalten Übergangsprozesse zwischen den Lebensphasen u.v.m. und unterstützen damit die politisch-strukturelle Verankerung und die Qualitätsentwicklung Früher Hilfen kommunal. Vor diesem Hintergrund bietet die Mitgestaltung des Modellprozesses in Salzgitter die Hoffnung zur politisch-strukturellen Verankerung und strukturellen Weiterentwicklung von Angeboten der Frühen Hilfen unter Mitgestaltung und Expertise aus der Familien-Bildung.

*Stephanie Temborius – Katholische Familien-Bildungsstätte PLUS Salzgitter*

## **Sprachkurs für zugewanderte Frauen (mit Kinderbetreuung)**

Mehrere Familienbildungsstätten in Niedersachsen bieten Sprachkurse, vor allem für Mütter, an. Hier stellt die efb Wolfenbüttel ihr Konzept vor, das sich an geflüchtete Frauen richtet, die Kleinkinder zur Betreuung mitbringen. Der Kurs findet 2mal pro Woche statt und startet mit dem Schwerpunkt Sprache. Im weiteren Verlauf beinhaltet der Kurs sowohl niedrigschwellige Berufsorientierung als auch lokale Sozialraumorientierung.

Jede neue Teilnehmerin wird zunächst zu einem Beratungsgespräch (bei Bedarf mit Übersetzung) eingeladen, in dem abgeklärt wird, auf welchem Bildungsstand die Teilnehmerin sich befindet. Alphabetisierung, Schulbildung, Schulabschlüsse und Berufsabschlüsse/Berufserfahrungen werden abgeklärt und dokumentiert.

Im Kurs erlernen die Frauen die Grundlagen der deutschen Sprache und werden in die Lage versetzt, sich in ihrem sozialen Umfeld zu verständigen. Einkäufe, Arztbesuche und Gespräche im Kindergarten gehören zu den Themen, die zum Start bearbeitet werden. Aber auch Zukunftswünsche und Erwartungen der Teilnehmerinnen bezüglich Familie und Beruf werden zum Thema gemacht. Weitere Themenfelder sind „Leben und Arbeiten in Wolfenbüttel/Braunschweig“ und die „Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung und Netzworkebildung“. Anhand dieser Themenstellungen aus dem Alltag der Frauen werden neue Vokabeln und Grammatik vermittelt. Anforderungen an Eltern in unserem Bildungssystem stellen einen weiteren Schwerpunkt in diesem Kurs dar.

Neben der Sprachvermittlung gehören Besuche in einigen Einrichtungen im Sozialraum (Beratungsstellen, Stadtteilzentren, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen in Wolfenbüttel) zum Programm. Eine sozialpädagogische Begleitung probiert im Rahmen von Hospitationen verschiedene Berufsfelder mit den Teilnehmenden aus. Mögliche Bildungswege (Sprachabschlüsse, Schulabschlüsse, Berufsausbildungen, Studium und Anerkennung von Berufsabschlüssen) werden sowohl im Kurs vermittelt, als auch im Rahmen einer individuellen Bildungsberatung entwickelt.

Eine regelmäßige Kinderbetreuung gehört zum Kurs und wird in kindgerecht eingerichteten Räumlichkeiten und von erfahrenen Honorarkräften durchgeführt. Hier kann die efb auf mehrere Frauen mit Migrationshintergrund zurückgreifen, die zum Teil eine pädagogische Ausbildung in ihren Heimatländern absolviert haben oder bei uns als Tagesmutter oder Griffbereit-Kursleitung ausgebildet wurden.

Zu den Kooperationspartnern der Sprachkurse gehören: Jugendamt, Migrationsberatung bei Diakonie, Caritas und DRK, Profamilia, AWO-Familienberatungszentrum, Übersetzerpool der Diakonie, Stadt Wolfenbüttel mit ihrer Migrationsarbeit, Migrant\*innen-Eltern-Netzwerk, Jobcenter, Erziehungsberatungsstelle mit frühen Hilfen, Familienhebammen, Babybesuchsdienst.

*Ute Klinge - Evangelische Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel*

## **Zahlen-Daten-Fakten - die Statistik**

Im Folgenden werden die vom Land Niedersachsen vorgegebene acht Bildungsschwerpunkte vorgestellt und erläutert. Daran anschließend findet sich die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten.

**A1 Erziehung und Elternschaft;** Erziehungsfragen, Lernprobleme, DELFI, Pekip, Eltern-Kind-Gruppen, Musikgarten, Kindergartenvorbereitung, Angebote für Kinder (malen, turnen, experimentieren, singen o.ä.), Elternabende, religiöse Erziehung, musikalische Angebote für Eltern und Kinder, Fortbildung für Erzieher/innen

**A2 Ehe, Familie, Partnerschaft;** Selbstfindung, Partnerschaft, Angebote für Großeltern, Angebote zu „aktiv älter werden“, Trauerarbeit, Ehevorbereitung, Geburtsvorbereitung, Rund um das Thema Adoption, Gestaltung von Taufe und Konfirmation o.ä., Angebote zum Thema Lebensgestaltung

**A3 Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf;** Vereinbarkeit v. Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit, Ferienkurse für Kinder, Elternabende, Babysitterausbildung, Qualifizierung von Tagespflegeeltern, Kindergeburtstagfeier in Einrichtung, Angebote für die ganze Familie, Zeitmanagementseminare, Ferienfreizeiten für Kinder, Elternabende mit thematischen Bezug

**A4 Gesellschaftliche Teilhabe;** Alleinerziehendenarbeit, Gesprächskreise für Ältere, Gedächtnistraining, Angebote für Kirchenvorsteher\*innen, Mitarbeit in Gremien (Kita, Familien-Bildungsstätte, Schule), Kirche als gesellschaftliche Kraft, kirchl. Themen für Erwachsene, Kulturveranstaltungen, Sprachkurse

**A5 Fragen der Gesundheit;** Vorträge (z.B. Beikost, gesunde Ernährung), Ethik, Entspannungsangebote, Gymnastik, Erste-Hilfe-Kurse, Krebsnachsorge

**A6 Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten;** Kochkurse, Hauswirtschaftsangebote, Nähen

**A7 Medienkompetenzen;** Literaturveranstaltungen (Erwachsene und/oder Kinder), selbst Radio gestalten (Kinder), Theaterprojekte, Themenelternabende, Computerkurse

**A8 Gestaltung der Freizeit;** Kreativangebote (Zeichnen, Malen, Filzen, Basteln für Erwachsene), Kunstvorträge, Flöten- und Gitarrenkurse, Chor, Nähkurse, Familien-freizeiten

**Zu den Zahlen von 2022:**

Auf den folgenden letzten Seiten des Berichtes ist die gemeinsame Statistik dargestellt. Erwartungsgemäß sind die Unterrichtsstunden, Angebotszahlen und Teilnehmendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr wieder nahezu auf ein „vorpandemisches“ Niveau angestiegen. Dank der Förderungen und Dank der Coronahilfen durch Förderer, Träger und das Land Niedersachsen konnten im Jahr 2022 die Familien-Bildungsstätten wieder mit „voller Kraft“ durchstarten. 165.000 Teilnehmende unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung und die Akzeptanz der Bildungsangebote unserer 24 Niedersächsischen Familien-Bildungsstätten. Familienbildung – ist tatsächlich mehr als man glaubt!

---

**Statistik:** Matthias Skorning, Evangelische Familien-Bildungsstätte Lüneburg

**Berichte:** Einrichtungsleitungen der LAG

**Fotos:** zur Verfügung gestellt von den Familien-Bildungsstätten

		Seite 1	Statistik 2022	
<b>A</b>	<b>Durchgeführte Veranstaltungen (VA) /erteilte Unterrichtsstunden (UStd) gemäß Richtlinien (RL) zur Förderung von Familienbildungsstätten in Niedersachsen</b>			
	<b>1) Erziehung und Elternschaft</b>		<b>2) Ehe, Familie und Partnerschaft</b>	
	Veranstaltungen	5.294	Veranstaltungen	724
	Unterrichtsstunden	76.504	Unterrichtsstunden	8.063
	Frauen	32.118	Frauen	4.179
	Männer	5.320	Männer	1.411
	Kinder	29.327	Kinder	1.661
	<b>3) Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben u. Erwerbstätigkeit</b>		<b>4) Gesellschaftliche Teilhabe</b>	
	Veranstaltungen	722	Veranstaltungen	1.608
	Unterrichtsstunden	11.936	Unterrichtsstunden	18.752
	Frauen	3.335	Frauen	6.753
	Männer	712	Männer	1.582
	Kinder	4.153	Kinder	2.253
	<b>5) Fragen der Gesundheit</b>		<b>6) Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten</b>	
	Veranstaltungen	2.261	Veranstaltungen	762
	Unterrichtsstunden	26.382	Unterrichtsstunden	7.067
	Frauen	14.498	Frauen	3.721
Männer	1.750	Männer	1.713	
Kinder	694	Kinder	394	
<b>7) Medienkompetenz</b>		<b>8) Gestaltung der Freizeit</b>		
Veranstaltungen	397	Veranstaltungen	901	
Unterrichtsstunden	2.508	Unterrichtsstunden	14.530	
Frauen	2.170	Frauen	4.815	
Männer	550	Männer	651	
Kinder	713	Kinder	932	
<b>Insgesamt (A 1 - A 8)</b>		<b>Veranstaltungen gemäß RL (A 1, 2, 3, 4 und 5)</b>		
Veranstaltungen	12.669	Veranstaltungen	11.371	
Unterrichtsstunden	165.744	Unterrichtsstunden	148.705	
Frauen	71.589	Frauen	64.604	
Männer	13.689	Männer	12.488	
Kinder	40.127	Kinder	38.482	
<b>B</b>	<b>Sonstige Veranstaltungen wie Kinderbetreuung, Großveranstaltungen, Offene Treffs, Selbsthilfegruppen etc.</b>			
	Veranstaltungen	299	Veranstaltungen	19.285
	Unterrichtsstunden	3.672	Unterrichtsstunden	231.351
	Frauen (ca.)	4.333	Frauen	95.477
	Männer (ca.)	2.122	Männer	19.939
	Kinder (ca.)	2.541	Kinder	49.485
TN insgesamt	8.996	TN insgesamt	164.901	
<b>C</b>	<b>Interne Mitarbeiterfortbildungen</b>		<b>Fachbereichstreffen</b>	
	Veranstaltungen	300	Veranstaltungen	330
	Unterrichtsstunden	2.248	Unterrichtsstunden	1.545
	Frauen	1.464	Frauen	1.709
	Männer	102	Männer	144
		Seite 2	Statistik 2022	

<b>D</b>	<b>Pädagogische / psychologische Beratung in Fragen zur Erziehung / Partnerschaft</b>				
Veranstaltungen	965	Frauen		1.005	
Unterrichtsstunden	5.733	Männer		408	
<b>E</b>	<b>Insgesamt (A, B, C und D)</b>				
durchgeführte VA	14.563	geplante VA		17.707	
erteilte USTD	178.942	geplante USTD		17.707	
Frauen	80.100	<b>Anzahl der von Honorarlehrkräften erteilten Unterrichtsstunden:</b>			
Männer	16.465				
Kinder	42.668				
TN insgesamt	139.233				
					115.448
<b>F</b>	<b>Veranstaltungen aus A, B, C oder D, die nicht in eigener pädagogischer Verantwortung durchgeführt worden sind:</b>				
Veranstaltungen	1.437	Anteil (%) an den insgesamt unter A, B, C und D erfassten Unterrichtsstunden			
Unterrichtsstunden	26.441	14,78	%		
<b>G</b>	<b>Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>umgerechnet auf Vollzeitstellen</b>
Päd Leitung	26	20	6	116,41	
Päd. Mitarbeiter	88	85	3	134,09	
Verwaltung	70	67	3	126,77	
Raumpflege	31	29	2	42,59	
Sonstige MA	42	32	10	11,21	
Honorarlehrkräfte	3.054	2.671	383	0,00	
ehrenamtliche MA	679	579	100	0,00	
Insgesamt	3.990	3.483	507	431,07	
<b>H</b>	<b>Projekte</b> (Projekt = gesonderter Verwendungsnachweis)				
<b>1. Familien mit Migrationshintergrund</b>		<b>2. Erziehungslotsen</b>			
Veranstaltungen / Kontakte	586	Veranstalt. / Kontakte	396		
Projektstunden (45 Min.)	15.421	Projektstunden (45 Min.)	2.212		
Frauen	5.334	Frauen	122		
Männer	769	Männer	56		
Kinder	3.526	Kinder	162		
<b>3. Wellcome/Zeit für Kinder</b>		<b>4. Weiteres Projekte</b>			
Einsätze	989	Veranstalt. / Kontakte	2.751		
Projektstunden (45 Min.)	10.881	Projektstunden (45 Min.)	23.895		
Frauen	700	Frauen	9.221		
Männer	144	Männer	2.505		
Kinder	635	Kinder	2.494		
<b>Summe Projekte</b>					
Veranstaltungen / Kontakte	4.722				
Projektstunden (45 Min.)	52.409				
Frauen	15.377				
Männer	3.474				
Kinder	6.817				
TN insgesamt	25.668				

Seite 3

<b>I</b>	<b>Projektmitarbeiter/innen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
	disponierend tätig	107	100	7
	verwaltend tätig	11	11	0
	auf Honorarbasis	307	270	37
	ehrenamtlich	293	248	45